

5 ifo Investitionsumfragen

5.1 ifo Investitionsumfrage Verarbeitendes Gewerbe

ANNETTE WEICHSELBERGER

5.1.1 Konzeption und Ziel

Nach den guten Erfahrungen mit der (qualitativen) ifo Konjunkturumfrage wurde Mitte der fünfziger Jahre nach gründlicher Vorbereitung und mit Unterstützung des Bundesverbandes der Industrie die erste Investitionsumfrage ins Leben gerufen. Das Vorhaben wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft gefördert. Im Prinzip stellt die zunächst lange Zeit Investitionstest (IT) genannte Umfrage ebenfalls eine Art Konjunkturbefragung dar, die sich aber auf eine spezielle Variable, nämlich die Investitionen, konzentriert.

Zur Zeit der Einführung der Investitionsumfrage existierten noch keine entsprechenden amtlichen Erhebungen. Die damals im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) des Statistischen Bundesamtes (der Sozialproduktberechnung) veröffentlichten Investitionszahlen waren zu global, als dass sie dem Bedarf der Wirtschaft und der politischen Entscheidungsträger an Information und Detailergebnissen für einzelne Bereiche gerecht worden wäre. War das Bedürfnis nach mehr Information über die Investitionsentscheidungen im Unternehmensbereich Mitte der fünfziger Jahre im Wesentlichen durch das damals herrschende Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage (zu knappes Warenangebot) bestimmt, so rückte Mitte der achtziger Jahre der Zusammenhang zwischen Investitionstätigkeit und Beschäftigtenentwicklung die Wichtigkeit entsprechender aktueller Informationen verstärkt ins Bewusstsein (vgl. Städtler 1986).

Für die Zwecke der VGR werden die Investitionen in erster Linie über die vom Statistischen Bundesamt im Rahmen der Fachstatistiken bei den Unternehmen erhobenen getätigten Umsätze (Produktion) bei Investitionsgütern berechnet. Damit lässt sich zwar nachvollziehen, wieviel insgesamt investiert wurde; offen bleibt dabei allerdings weitgehend, wie hoch die Investitionen der einzelnen Wirtschaftszweige waren. Eine zuverlässige Antwort auf diese Frage liefern die seit Anfang der sechziger Jahre von den Statistischen Ämtern jährlich durchgeführten, nach Wirtschaftszweigen gegliederten Investitionsbefragungen. Die Fachstatistiken erfassen allerdings erst nach Ablauf eines Geschäftsjahres die von den Firmen getätigten Ausgaben für neue Sachanlagegüter. D.h. zuverlässige Informationen zur Investitionstätigkeit einzelner Wirtschaftsbereiche sind erst nach einer Verzögerung um gut ein bis zwei Jahre verfügbar. Das ifo Institut liefert hingegen mit seiner Investitionserhebung frühzeitig erste Informationen zur

5 ifo Investitionsumfragen

Investitionsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe.

Wie die Konjunkturumfrage knüpft auch die Investitionsumfrage bei der Erfassung der Investitionen direkt beim Unternehmen, d.h. beim Investor, an. Die erste Umfrage, die wie alle ifo-Erhebungen auf freiwilliger Basis durchgeführt wurde, fand im Februar 1955 bei einer Auswahl von an der Konjunkturumfrage beteiligten Industrieunternehmen statt. Sie war trotz weit verbreiteter Skepsis ein voller Erfolg. Hierzu dürfte das bereits über die Konjunkturumfrage aufgebaute gute Vertrauensverhältnis zwischen dem ifo Institut und den Unternehmen wesentlich beigetragen haben (vgl. Marquardt 1957). Hinsichtlich des Fragenprogramms war grundsätzlich geplant, nicht nur Daten zur Investitionstätigkeit der Vergangenheit, sondern auch bereits Plandaten über die Höhe der beabsichtigten Investitionen im kommenden Jahr zu erheben. Es sollte also eine Verknüpfung von Vergangenheit und Zukunft erfolgen. Da zur damaligen Zeit noch keine Informationen über das Planungsverhalten der Unternehmen vorlagen, wurde 1958 durch eine Sonderfrage im Rahmen der Investitionsbefragung abgeklärt, ob vor Beginn des neuen Jahres bei den Unternehmen bereits konkrete Vorstellungen über die Höhe der zukünftigen Investitionen bestanden und ob sich die Vorstellungen zu diesem Zeitpunkt auch schon auf einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt hatten. Fast drei Viertel aller Firmen bejahten damals die erste Frage, bei zwei Fünfteln gingen die Investitionspläne sogar über ein Jahr hinaus. Die Fristigkeit der Investitionsplanung war dabei stark abhängig von der Unternehmensgröße und vom Industriebereich (vgl. Hahn und Taylor 1999 und Oursin 1962). Im Laufe der letzten Investitionsbefragungen hat sich allerdings gezeigt, dass die Unternehmen anscheinend immer kurzfristiger planen. So ist es selbst zu Beginn eines Jahres einigen Unternehmen noch nicht möglich, Aussagen zu den für das entsprechende Jahr geplanten Investitionen zu treffen. Ursächlich sind häufig z.B. internationale Unternehmensverflechtungen. Oft muss die ausländische Unternehmensführung die Investitionsplanung des deutschen Tochterunternehmens erst bewilligen.

5.1.2 Beteiligung und Repräsentation

Die ifo Investitionsumfrage ist eine Teilerhebung. Dies bedeutet, dass Güte und Aussagekraft der Erhebungsergebnisse von der freiwilligen Mitarbeit einer möglichst großen und gut über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche und Unternehmensgrößen gestreuten Anzahl von Befragungsteilnehmern abhängen. Betrachtet man den Kreis der mitarbeitenden Unternehmen im Zeitablauf, so erhöhte sich die Teilnehmerzahl im Laufe der Aufbauphase und aufgrund von Neuworbungen bis Ende der sechziger Jahre, danach war sie jedoch etwas rückläufig. Die Einbeziehung der ostdeutschen Unternehmen in die Investitionsbefragung hat zwar zu einer spürbaren Erhöhung der Teilnehmerzahl geführt, seither geht die Zahl der Befragungsteilnehmer jedoch tendenziell weiter zurück. Dies hat mehrere Gründe:

Einerseits ist durch Unternehmenszusammenschlüsse, Konkurse und Betriebsstilllegungen die Zahl der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten rückläufig. Auf der anderen Seite hat sich mit zunehmender Belastung der Wirtschaft durch Umfragen von verschiedenster

Stelle eine Statistikmüdigkeit ausgebreitet, die es für das ifo Institut immer schwieriger macht, die Zahl der Erhebungsteilnehmer zu halten. Wichtig für die Beurteilung der Güte der Erhebungsergebnisse ist die Frage nach dem erreichten Repräsentationsgrad. Man kann bei der Investitionsumfrage grundsätzlich zwischen zwei Repräsentationsarten unterscheiden: der fachlichen und der Firmenrepräsentation. Mit fachlicher Repräsentation wird das Ausmaß bezeichnet, in welchem alle Einzelbereiche eines bestimmten Wirtschaftssektors – hier des Verarbeitenden Gewerbes – von der Erhebung erfasst werden; mit Firmenrepräsentation der Anteil, den die befragten Unternehmen eines bestimmten Bereichs von dessen Gesamtheit ausmachen. Die fachliche Repräsentation wird in aller Regel höher sein müssen als die Firmenrepräsentation, da man davon ausgehen kann, dass eine Branche durch einen mehr oder weniger großen Teil ihrer Firmen repräsentiert werden kann, nicht jedoch eine fehlende Branche durch eine andere.

Die Bemühungen zur Verbesserung der fachlichen Repräsentation haben dazu geführt, dass auf der Ebene der NACE-Zweisteller alle Branchen des Verarbeitenden Gewerbes erfasst werden. Maßstäbe, an denen die Firmenrepräsentation gemessen werden kann, sind die im Rahmen der Investitionsumfrage erhobenen Beschäftigten und Umsätze, seit der Einführung der amtlichen jährlichen Investitionserhebungen Anfang der sechziger Jahre auch die Bruttoanlageinvestitionen. Gemessen am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes lag die Repräsentation zuletzt bei 46 Prozent, gemessen an den Investitionen sogar bei 56 Prozent.

Es zeigt sich, dass trotz rückläufiger Teilnehmerzahlen ein Abgleiten der Firmenrepräsentation kaum beobachtet werden kann. Ursächlich für diese Erscheinung ist die Tatsache, dass im Berichtskreis der ifo Investitionsumfrage die größeren Firmen wesentlich stärker vertreten sind als die kleineren. Der laufende Konzentrationsprozess in der deutschen Wirtschaft hat das Gewicht der Großunternehmen ständig erhöht, so dass die Repräsentation der ifo Investitions-umfrage nahezu konstant geblieben ist. Hinzu kommt der Umstand, dass Großunternehmen, die in der Regel über eine gut ausgebaute Unternehmensplanung verfügen, die Ergebnisse der ifo Umfragen besser verwerten können und damit auch eher zur Mitarbeit bereit sind. Die Erhebungsergebnisse werden regelmäßig über die Gewichtung strukturbereinigt, um statistische Verzerrungen zu vermeiden.

5.1.3 Fragenprogramm und Erhebungsrhythmus

Angesichts der Tatsache, dass die ifo Investitionsumfrage auf die freiwillige Mitarbeit eines ausgewählten Firmenkreises angewiesen ist, wurden von Anfang an das Fragenprogramm möglichst knapp und die erfassten statistischen Merkmale und Fragestellungen möglichst einfach gehalten. Wichtig für die Antwortwilligkeit ist auch eine gute formale und inhaltliche Gestaltung des Befragungsbogens. Schon der erste Eindruck entscheidet über Annahme oder Ablehnung, schriftliche Umfragen sollten sich daher auf wenige und interessante Fragestellungen beschränken (vgl. Rischert 1960). Gerade in Anbetracht der heute zu beobachtenden Statistikmüdigkeit der Unternehmen gewinnen diese Aspekte wieder eine zentrale Bedeutung.

5 ifo Investitionsumfragen

Erschwerend tritt die Unsicherheit der Befragungsteilnehmer hinsichtlich der Datenschutzproblematik hinzu. Da die Investitionsumfrage nicht nur Ex-post-, sondern auch Ex-ante-Daten zu wichtigen Aktionsparametern des Unternehmens erhebt, hat sich das ifo Institut im Rahmen seiner Investitionserhebungen schon sehr frühzeitig mit diesem Problemkreis auseinandergesetzt. Von Anfang an wurde für die Anonymisierung aller Erhebungsdaten Sorge getragen. Inzwischen tritt eine schriftliche Zusicherung der Einhaltung aller Datenschutzvorschriften hinzu. Das zur Auswertung bestimmte Fragebogenexemplar enthält keinerlei Namensbestandteile des dahinterstehenden Unternehmens, alle Auswertungen laufen über ein anonymes Kennnummernsystem.

Die Investitionsumfrage im Verarbeitenden Gewerbe wird zweimal im Jahr durchgeführt. Die Frühjahrserhebung findet im Wesentlichen im Zeitraum März bis Mai eines jeden Jahres statt. Die zweite Umfrage, die Herbstumfrage, wird schwerpunktmäßig von Oktober bis Dezember durchgeführt. Sie erhebt bereits erste Planangaben zur Investitionstätigkeit des jeweils folgenden Jahres.

Frühjahrserhebung

Die Erhebung im Frühjahr ist die älteste Investitionsumfrage im Verarbeitenden Gewerbe, ihr lag ein umfangreiches Fragenprogramm zugrunde. Angesichts der in den letzten Jahren stark nachlassenden Teilnehmerbereitschaft wurde der zweiseitige Fragebogen im Jahr 2002 auf eine Seite gekürzt, indem man sich auf die unbedingt notwendigen Fragen beschränkte. Abbildung 5.2 gibt einen Überblick über das derzeit verwendete Standardfragenprogramm (Erhebung Frühjahr 2017). Entsprechend den zusammengehörigen Themenkomplexen setzt sich dieses aus den Blöcken I bis III zusammen.

I. Allgemeine Angaben für das Geschäftsjahr t-1

Der erste Fragenkomplex dient der Kennzeichnung des teilnehmenden Unternehmens, insbesondere hinsichtlich der Größe wie auch hinsichtlich des Produktionsschwerpunkts. Die Zahl der Beschäftigten wird gleichzeitig zur Bildung von Größenklassen herangezogen. Die Zuordnung der Unternehmen erfolgt im Prinzip nach dem Produktionsschwerpunkt. Bei Befragungsteilnehmern mit verschiedenen, etwa gleich großen Fertigungszweigen wird versucht, getrennte Meldungen für die einzelnen Bereiche zu erhalten. Dies gilt besonders für Großunternehmen.

II. Investitionen t-2, t-1 und Investitionspläne für t

Unter dieser Position werden die Investitionsausgaben des Unternehmens für die zwei vorangegangenen Jahre (Kalenderjahr- bzw. Geschäftsjahrabgrenzung) erhoben, und zwar insgesamt sowie getrennt nach Betriebsbauten und Ausrüstungen. Die Abgrenzung erfolgt nach dem Eigentümerkonzept, d.h. der Wert der gemieteten Investitionsgüter wird nicht mit ein-

bezogen. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die über die Investitionsumfrage hochgeschätzten Anlagenzugänge für die Industrie sowie für einzelne Branchen nach Vorliegen der amtlichen Investitionszahlen mit den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Eigentümerkonzept) abzustimmen. Über die genaue Definition der bilanzierten und nicht bilanzierten Investitionen gibt die Erläuterung zum Fragebogen Auskunft.

Die gleichzeitige Erfassung der Bruttoanlageinvestitionen sowie der Umsätze und Beschäftigten auf Unternehmens- bzw. Betriebsebene für das vorangegangene Ex-post-Jahr ist von großer Wichtigkeit für die Hochschätzung der Befragungsergebnisse. Über die Kombination von Investitionen mit Umsatz und Beschäftigten werden Investitionskennziffern für verschiedene Betriebsgrößenklassen errechnet, die dem Hochschätzungsverfahren zugrunde liegen.

Der Kern des Ex-ante-Fragenkomplexes in der Frühjahrserhebung ist die Frage nach den Investitionsplänen für das laufende Jahr (nach dem Eigentümerkonzept).

III. Investitionsziele t-1 und t

In diesem Teil des Fragenprogramms geht es um qualitative Tatbestände, nämlich um die Zielsetzung der Investitionstätigkeit im gerade abgelaufenen und im laufenden Jahr. Die Entwicklung der Investitionsziele im Zeitablauf ist ein wichtiger Indikator für die Konjunkturanalyse und Prognose. Im Rahmen der Haupterhebung wird traditionell unterschieden zwischen

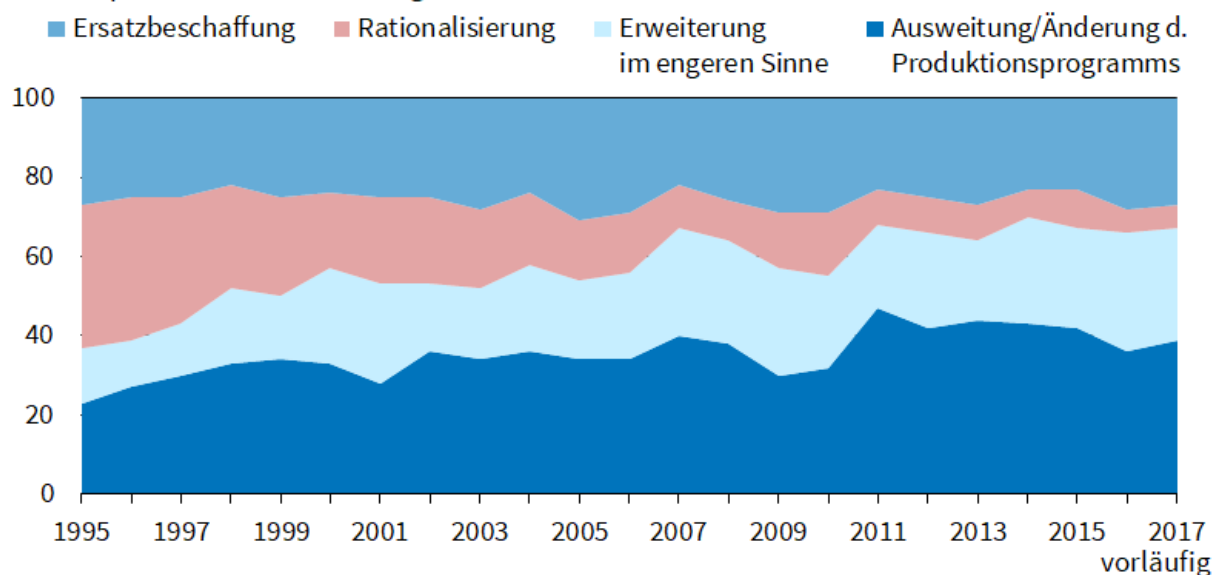
- Erweiterung, und zwar unter
 - Beibehaltung des bestehenden Produktionsprogramms
 - Änderung und/oder Ausweitung des Produktionsprogramms
- Rationalisierung
- Ersatzbeschaffung

Auch wenn die Zuordnung von Investitionsvorhaben auf die drei Hauptmotive Erweiterung, Rationalisierung und Ersatzbeschaffung durch die Unternehmen meist geschätzt werden muss und auch nicht immer eindeutig zu trennen ist, hat diese Frage wenn die vorliegenden langen Zeitreihen zu Analysezwecke herangezogen werden sehr aufschlussreiche Veränderungen im Unternehmensverhalten zutage gebracht (vgl. Abbildung 5.1). Während Mitte der neunziger Jahre noch etwa ein Drittel der Investitionen auf Rationalisierungen entfiel, ist dieser Anteil inzwischen erheblich geschrumpft. Die Bedeutung von Erweiterungsinvestitionen hat hingegen in gleichem Maße zugenommen. Die knappe Fragestellung erlaubt es allerdings nicht, spezielle Investitionsanstöße, wie sie z.B. von der technischen Entwicklung oder des Umweltschutzes ausgehen, abzugreifen.

5 ifo Investitionsumfragen

Abbildung 5.1: Hauptziele der Investitionstätigkeit

Als Hauptziel der Investitionstätigkeit nannten% der Unternehmen^a



^a Meldungen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Stand: Frühjahr für das jeweilige Vorjahr.

Quelle: ifo Investitionsumfrage.

© ifo Institut

Herbsterhebung

Das Fragenprogramm der jeweils im Herbst stattfindenden Erhebung unterscheidet sich von dem der Frühjahrsbefragung (vgl. Abbildung 5.3). So wird im Herbst bei den Investitionen nicht zusätzlich der Bauanteil erhoben, sondern es werden lediglich Gesamtwerte erfragt. Die Beantwortbarkeit des Herbsthebungsbogens wird allerdings durch den längeren Planungshorizont erschwert.

Wie bei der Frühjahrserhebung werden auch hier absolute Werte für drei Jahre erfragt, beim Jahr t (hier 2017) handelt es sich jedoch um ein Jahr, das zum Zeitpunkt der Erhebung (viertes Quartal 2017) erst zu etwa drei Vierteln abgelaufen ist. Die Unternehmen werden also darum gebeten, ihre gesamten Investitionen für das noch laufende Jahr zu schätzen. Hinzu kommt die Einschätzung des Investitionsbudgets für das kommende Jahr, also mit einem Planungshorizont von etwas mehr als einem Jahr, was den Befragten zum Teil Schwierigkeiten bereitet. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass es den Unternehmen zunehmend unmöglich ist, zum Erhebungszeitpunkt Angaben zu ihren für $t + 1$ geplanten Investitionen zu machen. Ausschlaggebend hierfür sind unter anderem die im Zuge der Globalisierung zunehmenden internationalen Unternehmungsverflechtungen. So werden z.B. Investitionsentscheidungen, die im Ausland getroffen wurden, nicht immer zeitnah kommuniziert.

Im Jahr 1989 wurden im Rahmen der Herbsthebung zwei zusätzliche Fragenkomplexe aufgenommen, und zwar zum einen „Einflussfaktoren der Investitionstätigkeit“ und zum

anderen „Investitionsstruktur“. Diese beiden Fragenblöcke sind seit 1989 fester Bestandteil des EU-weiten Fragenprogramms.

Einflussfaktoren der Investitionstätigkeit

Hier werden die Unternehmen gebeten, die folgenden Faktoren hinsichtlich deren Einfluss auf ihre Investitionstätigkeit zu beurteilen:

- Absatzlage/-erwartungen
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Ertragserwartungen
- Technische Faktoren
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Andere Faktoren

Wie die seit Einführung des Fragenkomplexes gesammelten Erfahrungen zeigen, beeinflussen Absatzlage bzw. -erwartungen und Ertragserwartungen die Investitionstätigkeit am stärksten, während Finanzierungsmöglichkeiten im Vergleich dazu eine nur relativ geringe Rolle spielen. Technische Faktoren, wenn sie zum Tragen kommen, stellen erwartungsgemäß in der Regel einen Investitionsanreiz dar.

Struktur der Investitionen

Anders als in der Frühjahrserhebung werden hier die Unternehmen gebeten, ihre Investitionen prozentual den folgenden Investitionsmotiven zuzuordnen:

- Kapazitätserweiterung
- Umstrukturierung
- Rationalisierung
- Ersatzbeschaffung
- Andere Investitionsvorhaben

Neben den drei klassischen Investitionsmotiven, die auch im Rahmen der Frühjahrserhebung zur Auswahl stehen, kommt in der Herbstserhebung noch die Umstrukturierung hinzu. Darunter sind Umstrukturierungen im Produktionsprogramm ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. die Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Zu der Kategorie „Andere Investitionsvorhaben“ gehören z.B. Investitionen in Umweltschutz, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Forschung und Entwicklung. Im Gegensatz zu der entsprechenden Frage im Frühjahr erlaubt es diese Fragestellung, die Investitionen quantitativ den einzelnen Investitionsmotiven zuzuordnen.

5.1.4 Aufbereitung der Erhebungsergebnisse

Nach Überprüfung der Fragebögen auf Plausibilität und Vollständigkeit werden alle Erhebungsdaten unter Angabe einer Kennnummer elektronisch erfasst. Dann erfolgt in zwei Stufen eine Aggregation der Einzelmeldungen bis hin zum Verarbeitenden Gewerbe insgesamt.

Im ersten Schritt erfolgt eine Verdichtung der Einzelmeldungen bis auf Branchenebene. Hierbei werden alle absoluten Angaben (Umsatz, Beschäftigte, Investitionen) addiert. Für die Errechnung der prozentualen Veränderungsrate der Investitionen für das laufende bzw. kommende Jahr werden die Investitionen des Vorjahres auf Firmenebene zugrunde gelegt. Die Aggregation der qualitativen Merkmale, wie die Investitionsziele, erfolgt über eine Gewichtung der Einzelmeldungen, um die unterschiedliche Größe der Unternehmen bei der Aufbereitung zu berücksichtigen. Da sich die Investitionen auf Firmenebene als eine zu sprunghafte Größe erwiesen haben, wird der Firmenumsatz als Gewichtungsfaktor herangezogen (vgl. Bonhoeffer und Streck 1966).

Die zweite Stufe der Aufbereitungen bezieht sich auf die Zusammenfassung der Branchenergebnisse zu höheren Aggregaten, d.h. zu Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes und dem Verarbeitenden Gewerbe insgesamt. Hinzu kommt die Berechnung der für die Hochschätzung der Investitionsausgaben notwendigen Kennziffern.

Die Zusammengewichtung der einzelnen Branchenergebnisse zu Hauptgruppen und zum Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erfolgt über die hochgeschätzten Investitionen laut ifo Investitionsumfrage.

Die zentrale Aufgabe der zweiten Aufbereitungsstufe ist die Berechnung der für die Hochschätzung der Bruttoanlageinvestitionen notwendigen Investitionskennziffern. Hierzu werden die auf Branchenebene ermittelten Berichtskreisinvestitionen auf die zugehörigen Firmenumsätze (Investitionsquote) bzw. Beschäftigten (Investitionsintensität) derselben Schicht bezogen. Die Ermittlung der Investitionskennziffern erfolgt auf Branchenebene getrennt für vier verschiedene Betriebsgrößenklassen. Die traditionelle Größenklassengliederung sieht dabei wie folgt aus:

- Unternehmen bis 49 Beschäftigte,
- Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten,
- Unternehmen mit 250 bis 999 Beschäftigten,
- Unternehmen mit 1.000 und mehr Beschäftigten.

Hochrechnung der Bruttoanlageinvestitionen

Da es sich bei der Investitionsumfrage um eine Erhebung auf freiwilliger Basis handelt, können die mitarbeitenden Unternehmen nicht auf dem Wege einer Zufallsstichprobe ausgewählt werden. Damit tritt bei der Hochschätzung der Berichtskreisergebnisse die Problematik einer

hinreichend hohen Repräsentation sowohl unter fachlichen als auch unter größenklassenspezifischen Gesichtspunkten in den Vordergrund. Fortlaufend finden auf Branchenebene (unterstes Hochschätzungsaggregat) Repräsentationsüberprüfungen statt, um einen gut strukturierten Berichtskreis zu gewährleisten.

Als Hochschätzungsverfahren kommt die sogenannte Verhältnisschätzung unter Berücksichtigung verschiedener Schichten (Branchenzugehörigkeit, Unternehmensgröße) zur Anwendung. Die Schichtenbildung trägt dem Umstand Rechnung, dass es sich bei den Investitionen um eine Variable handelt, die einerseits von der Art der Produktion (Fertigungsschwerpunkt) und andererseits von der Unternehmensgröße abhängt (vgl. Bonhoeffer und Streck 1966). Basismerkmale für die Hochrechnung sind die Beschäftigten und die Umsätze. Die betreffenden Zahlen sind sowohl für die an der Investitionsbefragung beteiligten Unternehmen als auch für die Gesamtheit aller Firmen (Statistisches Bundesamt) bekannt. Bei den amtlichen Zahlen wird vom Betriebskonzept ausgegangen. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass das ifo Institut bemüht ist, Großunternehmen mit stark diversifiziertem Produktionsprogramm nach Möglichkeit zu getrennten Meldungen für die einzelnen Produktions- bzw. Geschäftsbereiche zu veranlassen.

Die erhobenen Investitionen werden für alle drei Jahre über die Beschäftigten $t - 1$ bzw. Umsätze $t - 1$ hochgerechnet. Neben der Schätzung von absoluten Werten ist auch die Errechnung von Veränderungsraten möglich.

Ausgangspunkt für die Hochrechnungen sind die auf Branchenebene im Berichtskreis ermittelten Investitionskennziffern (Investitionen je Beschäftigten bzw. Investitionen in Prozent vom Umsatz), und zwar getrennt nach Größenklassen. Diese werden mit den zugehörigen amtlichen Zahlen zu den Totalbeschäftigten $t - 1$ bzw. Totalumsätzen $t - 1$ multipliziert. Auf diese Weise erhält man zwei Annäherungswerte für die Gesamtinvestition der jeweiligen Branche. Es gilt also:

$$I_k^* = \sum_{i=1}^4 \frac{I_{k,i}}{B_{k,i}} B_{k,i}^*$$

$$I_k^* = \sum_{i=1}^4 \frac{I_{k,i}}{U_{k,i}} U_{k,i}^*$$

(I^* = Annäherungswert für die hochgeschätzten Investitionen; B^* und U^* = Totalbeschäftigte bzw. Totalumsätze laut amtlicher Statistik; B und U = Beschäftigte bzw. Umsätze auf Berichtskreisebene; k = Branche; i = Größenklasse)

Die beiden Schätzergebnisse werden durch Mittelwertbildung zu einem Schätzwert verdichtet. Erfahrungsgemäß weichen die so ermittelten Investitionsniveaus auf Branchenebene von den tatsächlichen Niveaus teils deutlich ab. Was jedoch gut mit der Realität übereinstimmt,

5 ifo Investitionsumfragen

ist die Veränderungsrate. Der endgültige Schätzwert der Investitionen entsteht daher durch Aufpflanzung der ermittelten Wachstumsrate auf das Vorjahresergebnis. Über die Summierung aller Branchenergebnisse erhält man die Investitionen für die Industrie insgesamt.

Dem dargestellten Hochrechnungsverfahren liegt die Annahme zugrunde, dass die für eine bestimmte Schicht aus dem Berichtskreis ermittelten Durchschnittsparameter (Investitionskennziffern) als typisch für die Gesamtheit dieser Schicht gelten können. Diese Annahme ist nur dort gerechtfertigt, wo die betreffende Größenklasse bzw. Schicht ausreichend besetzt ist. Dies kann bei einer Teilerhebung auf freiwilliger Basis, die bei der Hochrechnung eine relativ tiefe fachliche Gliederung aufweist (NACE-Zweisteller), nicht ausnahmslos gegeben sein. Bei Branchen, die generell niedrig besetzt sind, findet eine Durchschnittshochschätzung Anwendung.

Erschwerend für alle Hochrechnungen ist das Problem der sogenannten „Ausreißer“, d.h. es treten bei einzelnen Unternehmen Entwicklungen auf, die für die Branche oder die Größenklasse nicht typisch sind (z.B. Brandschaden, Neubau eines Werkes, Betriebsverlagerungen). Hierdurch wird das Ergebnis bei der Hochrechnung einseitig beeinflusst. Nicht immer sind solche „Ausreißer“ so eindeutig zu identifizieren wie bei den genannten Beispielen. Hierzu bedarf es teilweise großer Erfahrung und Branchenkenntnis. Sind sie erkannt, so bleiben diese Meldungen bei der Hochrechnung in der Regel zunächst außer Acht, sie werden jedoch am Schluss dem Ergebnis hinzugefügt.

Seit 1964 führen die statistischen Ämter Jahresherhebungen der Investitionen im Produzierenden Gewerbe durch. Es ist daher möglich, anhand der amtlichen Ergebnisse die Qualität der Hochschätzungen der ifo Investitionsumfrage für das Verarbeitende Gewerbe im Nachhinein zu überprüfen, und zwar sowohl was deren Niveau als auch was die ausgewiesenen Veränderungsraten von Jahr zu Jahr betrifft. Bei einem derartigen Vergleich ist zu berücksichtigen, dass die ifo Investitionsumfrage im Gegensatz zur amtlichen Statistik jeweils drei Jahre überlappend erfasst, in der Regel zwei Ex-post-Jahre und ein Ex-ante-Jahr.

Zieht man als Vergleich mit den amtlichen Ergebnissen das erste in der Investitionsumfrage erfasste Ex-post-Jahr heran (Erhebung im Frühjahr für das gerade abgelaufene Jahr), so ergeben sich im Schnitt für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt nur relativ geringfügige Abweichungen der Befragungsergebnisse von den Angaben des Statistischen Bundesamtes. Bei den Veränderungsraten im Zeitraum 1980 bis 2016 liegt der durchschnittliche Schätzfehler bei unter zwei Prozentpunkten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum Zeitpunkt der Erfassung der Investitionen in der Investitionsumfrage bei einem Teil der Unternehmen die Bilanzen noch nicht endgültig vorliegen dürften. Die amtlichen Ergebnisse beruhen dagegen auf den endgültigen Bilanzzahlen.

Im Unterschied zur ersten Ex-post-Hochrechnung der Investitionsumfrage werden die amtlichen Zahlen etwa ein Jahr später publiziert. Zu diesem Zeitpunkt liegen dem ifo Institut für das Vergleichsjahr als Ex-ante-Schätzung bereits Informationen aus drei verschiedenen

Erhebungen vor. Dennoch darf nicht darüber hinweggesehen werden, dass die Schätzfehler auf niedrigerem Aggregationsniveau (z.B. Branchen) oder für einzelne Jahre teilweise deutlich höher liegen. Deshalb werden auch alle Ergebnisse der Investitionsumfrage, sowohl was ihr Niveau als auch was ihre Struktur betrifft, im Nachhinein mit den Ergebnissen der amtlichen Statistik verglichen und abgestimmt. Hierdurch wird vermieden, dass bei den Branchenschätzungen unter Umständen auftretende Niveaufehler über Jahre hinweg mitgezogen werden.

5.1.5 Berichterstattung

Da das ifo Institut bei seinen Investitionserhebungen auf die freiwillige Mitarbeit einer Vielzahl von Unternehmen angewiesen ist, kommt der Art der Berichterstattung eine erhebliche Bedeutung zu. Von Anfang an hat sich das Institut hinsichtlich seiner Befragungen als eine Art „Informationsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit“ verstanden, d.h. alle Befragungsteilnehmer erhalten als Dank für ihre Mitarbeit automatisch und kostenlos eine Rückinformation über das Erhebungsergebnis. Um einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit an der Investitionsumfrage zu schaffen, wird bei der Berichterstattung zwischen Ergebnissen, die ausschließlich den Erhebungsteilnehmern zur Verfügung stehen, und Ergebnissen, über die öffentlich Bericht erstattet wird, unterschieden. Die Ergebnisse sind Bestandteil der von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften geförderten Investitionserhebungen in den einzelnen Mitgliedsländern.

Der Zielsetzung der Investitionsbefragung entsprechend werden alle am Investitionsgeschehen interessierten Stellen laufend und aktuell über die jeweils neuesten Erhebungsergebnisse unterrichtet. Dies geschieht durch zusammenfassende Berichte, die unmittelbar nach Abschluss einer Umfrage im „ifo Schnelldienst“ erscheinen (vgl. Weichselberger 2018). Diese Beiträge enthalten neben dem Gesamtergebnis für das Verarbeitende Gewerbe auch Zahlen zu den Hauptgruppen und Branchen; wichtige Branchen werden bei der textlichen Interpretation in ihrer Entwicklungsrichtung angesprochen.

Die Erfahrungen zeigen, dass aus dem Kreis der Befragungsteilnehmer in erster Linie die größeren Unternehmen an den Erhebungsergebnissen interessiert sind. Mit diesen Unternehmen wird ein ständiger Informationsaustausch gepflegt, was sich sicher auch positiv auf die Teilnahmebereitschaft auswirkt. Anders sieht es bei den Klein- und Mittelbetrieben aus. In der gegenwärtigen Form entspricht das Bündel der angebotenen Erhebungsdaten offenbar noch nicht den speziellen Ansprüchen dieser Unternehmen. Sie neigen teilweise dazu, ihre Mitarbeit an den Investitionserhebungen einzustellen.

5.1.6 Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven der ifo Investitionsumfrage

Investitionen sind der Motor des Wachstums. Ihre Entwicklung hat Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Produktivität und bestimmt zugleich die Veränderung der Produktionska-

5 ifo Investitionsumfragen

pazitäten und damit die Angebotsmöglichkeiten. Daher kommt der aktuellen Messung der Investitionstätigkeit und vor allem der Prognose der Investitionsausgaben in der Konjunkturbeobachtung eine gewichtige Rolle zu. Durch die Möglichkeit einer zeitnahen Informationsbeschaffung hinsichtlich der Investitionsaktivitäten und -planungen im Unternehmensbereich wird die Konjunkturanalyse und -prognose des ifo Instituts auf eine wesentlich breitere Basis gestellt. Die Ergebnisse sind Bestandteil der von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften geförderten Investitionserhebungen in den einzelnen Mitgliedsländern.

Mit der Einführung der amtlichen Investitionsstatistik im Jahre 1964 hat sich für die ifo Investitionserhebungen ein Bedeutungswandel vollzogen. Einerseits ergänzt die Investitionsumfrage heute die amtlichen Daten am aktuellen Rand. Hinsichtlich der Ex-post-Hochrechnungen beläuft sich der Vorsprung zur amtlichen Statistik auf ein Jahr. Dies ist jedoch nur eine ihrer Funktionen. Eine weitere wichtige Aufgabe liegt heute in der Erfassung von zukunftsorientierten Daten und von zusätzlichen, über die amtlichen Erhebungen nicht abfragbaren weiteren Informationen (z.B. Investitionsmotive). Hinzu kommt, dass die Investitionsumfrage als Repräsentativbefragung auch zur Klärung anderer für die Konjunkturbeobachtung wichtiger Tatbestände eingesetzt werden kann. So wurde das Instrumentarium in der Vergangenheit mehrfach zur Überprüfung der Auswirkungen von konjunkturpolitischen Maßnahmen herangezogen.

Charakteristisch für die Investitionserhebungen des ifo Instituts ist der Vorzug, dass Produktion und Verarbeitung von Informationen in der gleichen Hand liegen. Dem Analytiker sind daher die Probleme, die bei der Erfassung und Aufbereitung der Erhebungsdaten auftreten, bekannt (vgl. Strigel 1976). Der aufgebaute enge Firmenkontakt bringt es mit sich, dass Veränderungen im Unternehmensverhalten oder in den Meldegepflogenheiten sehr frühzeitig erkannt werden und meist zu einer flexiblen Anpassung des Erhebungsinstrumentariums führen können. So kamen z.B. erste wichtige Hinweise auf die rasche Verbreitung der Anmietung von Investitionsgütern aus dem Unternehmensbereich. Dies führte zum Aufbau einer Investitionsumfrage bei den Leasing-Gesellschaften und den Unternehmen aus der Herstellervermietung. Hierdurch wurden die Grundlagen für den Ausbau der ifo Investorenrechnung in Richtung Nutzerkonzept geschaffen (vgl. Gerstenberger u. a. 1984).

Von Interesse sind auch die Mikrodaten der ifo Investitionsumfrage. Bereits um die Jahrtausendwende waren sie Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen (vgl. Schneeweis 2000, Plötscher und Rottmann 2002). Seit rund zehn Jahren bietet das EBCD Forschern die Möglichkeit, die Mikrodaten der ifo Investitionsumfragen für wissenschaftliche Arbeiten (Untersuchungen) zu nutzen (vgl. Bachmann u. a. 2017).

Abbildung 5.2: Fragebogen Frühjahr

ifo - Investitionsumfrage Industrie- Frühjahr 2019

ifo Institut – Zentrum für Makroökonomik und Befragungen

Rücksendung erbeten bis ...

nimanaj@ifo.de Rückfragen bitte an:
 Fax: 089 9224-1463 Frau Weichselberger Tel: 089 9224-1215
 Fax: 089 9224-1911 Frau Nimanaj Tel: 089 9224-1391

Fragen bitte nur für inländische Standorte beantworten.

WZ08-Nr.: 1234 ggf. Angabe Bereichsabgrenzung

WZ03-Nr.: 1234



Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
 an der Universität München e. V.

Postfach 86 04 60
 81631 München

Kenn-Nr. 2123456-XX-123.12.1234

ALLGEMEINE ANGABEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Geschäftsjahr 2018 von: _____ bis: _____ **Beschäftigte:** _____

(Stand: 30.09.2018)

Fertigungsschwerpunkt: _____

(falls WZ08 oben nicht zutrifft)

Jahresumsatz 2018: _____

(in Tsd. Euro)

BRUTTO-ANLAGEINVESTITIONEN IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2017, 2018 UND 2019

Brutto-Anlageinvestitionen (Ausrüstungen und Bauten) in Tsd. Euro:

	2017 (Ist)	2018 (Ist/Schätzung)	2019 (Plan)
Ausrüstungen:	_____	_____	_____
Betriebsbauten:	_____	_____	_____
Investitionen insgesamt:	_____	_____	_____

(Summe der Investitionen in Ausrüstungen und Bauten)

INVESTITIONSZIELE

Unsere Investitionstätigkeit war 2018 bzw. wird 2019 in erster Linie abgestellt sein auf:

	2018	2019	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erweiterung
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– unter Beibehaltung des bestehenden Produktionsprogramms
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– unter Änderung/Ausweitung des Produktionsprogramms
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rationalisierung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ersatzbeschaffung

KONTAKTDATEN FÜR EVTL. RÜCKFRAGEN

Welche Stelle Ihres Hauses hat diesen Fragebogen bearbeitet?

Ansprechpartner: _____

Abteilung: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Fax: _____

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Der gesetzliche Datenschutz ist voll gewährleistet.
 Datenschutzerklärung: www.cesifo-group.de/de/ifoHome/Legal/Datenschutz.html

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

5 ifo Investitionsumfragen

Abbildung 5.3: Fragebogen Herbst

ifo - Investitionsumfrage Industrie- Herbst 2018

ifo Institut – Zentrum für Makroökonomik und Befragungen

Rücksendung erbeten bis ...

nimanaj@ifo.de Rückfragen bitte an:
 Fax: 089 9224-1463 Frau Weichselberger Tel: 089 9224-1215
 Fax: 089 9224-1911 Frau Nimanaj Tel: 089 9224-1391

Fragen bitte nur für deutsche Standorte beantworten.

WZ08-Nr.: 1234 ggf. Angabe Bereichsabgrenzung

WZ03-Nr.: 1234



Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
 an der Universität München e.V.

Postfach 86 04 60
 81631 München

Kenn-Nr. 2123456-XX-123.12.1234

ALLGEMEINE ANGABEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Anzahl der Beschäftigten: _____ Jahresumsatz 2017: _____
 (Stand 30.09.2017) (in Tsd. Euro)

BRUTTO-ANLAGEINVESTITIONEN IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2017, 2018 UND 2019

Brutto-Anlageinvestitionen (Ausrüstungen und Bauten) in Tsd. Euro:

2017	2018	2019
(Ist)	(Ist/Schätzung)	(Plan)

INVESTITIONSZIELE IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2018 UND 2019

Unsere Investitionstätigkeit im Inland wurde 2018 bzw. wird 2019 durch folgende Faktoren in positiver/negativer Richtung beeinflusst:

2018					Einflussfaktoren:	2019				
Anregung deutlich	leicht	kein Einfluss	Dämpfung leicht	deutlich		Anregung deutlich	leicht	kein Einfluss	Dämpfung leicht	deutlich
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Absatzlage/-erwartung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Finanzierungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ertragsersparungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Technische Faktoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Andere Faktoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

STRUKTUR DER INVESTITIONEN

Unser Investitionsvolumen verteilt sich anteilmäßig auf folgende Kategorien (Anteile in %, Schätzungen genügen):

Investitionskategorien:	2018	2019
Kapazitätserweiterung	_____	_____
Umstrukturierung	_____	_____
Rationalisierung	_____	_____
Ersatzbeschaffung	_____	_____
Andere Investitionsvorhaben	_____	_____
Gesamtinvestition	100 %	100 %

KONTAKTDATEN FÜR EVTL. RÜCKFRAGEN

Welche Stelle Ihres Hauses hat diesen Fragebogen bearbeitet?

Ansprechpartner: _____
 Abteilung: _____
 E-Mail: _____
 Telefon: _____
 Fax: _____

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Der gesetzliche Datenschutz ist voll gewährleistet.
 Datenschutzerklärung: www.cesifo-group.de/de/ifoHome/Legal/Datenschutz.html

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!